

Jannbrück, am 12. Oct. 98

Sehr geehrter Herr Professor!

Eine Menge auf mich eingedrungene jour-  
 nalistischer Artikel, Theaterkritik, Aus-  
 stellungsberichte sind anderes hat mich bis-  
 her daran gehindert, Ihnen, sehr geehrter  
 Herr Professor, meinen herzlichsten Dank  
 zu sagen für Ihre ebenso liebevollwündiges als  
 ausführliches Schreiben über meinen Kommen-  
 zünstling. In den nächsten Tagen dürfte  
 ich ein wenig Luft bekommen, und dann  
 werde ich so frei sein und die Gründe dar-  
 legen, welche mich veranlaßt haben, mein  
 letztes Stück in die Form zu bringen, welche  
 ich Ihnen noch längerer Debatte und  
 Berathung mit Kraner'scher gegeben habe.

88 60 21





der Zweck meines heutigen Schreibens ist die,  
Ihr, sehr geehrter Herr Professor, zu bitten,  
das Manuscript, mit dem ich Sie solange  
belastet habe, Herrnd'Anton Dettelheim zu-  
zusenden und ihn, wenn möglich, mit  
ein paar empfehlenden Zeilen auf mich  
bezugs meine Mühe aufmerksam zu ma-  
chen. Es ist nämlich, wie mir ein aus  
Wien heute hier befindlicher Freund mit-  
getheilt hat, der Intimus des Directors  
Walentz, und sein fürwahr Kinne  
mir von grosser Mütze sein. Mein  
oben erwähneter Freund wird dann in einigen  
Tagen zu Dettelheim, mit dem er bekannt



ist, hingehen und mir das Wort reden.

Vielleicht kann ich auf diesem Weg zum Ziel,  
das mich völlig im Leben Nadel meiner  
Zukunft vorwärts wücken ist.

Es füge ich dem zum Dank für Ihre jüngste  
Güte und Bemühung nun mich, wenn  
weiter eine Bitte an. Wenn Gott, ich wüns  
nicht gern, dass ich fühle wohl, dass ich Ihre  
Liebenswürdigkeit zu überleben aufzeuge. Mit  
se Bitte mir nicht böse zu sein, danke ich  
Ihnen für alle Ihre Güte und bleibe mit.

Respektvollster Gruß Ihr ganz Ergebener

Rud. Ch. Jung